

brucker Mediävisten behandeln diese Themen unser Arbeitsgebiet: Reinhold BICHLER, Von der Beglaubigung phantastischer Reiseabenteuer. Althistorische Assoziationen zum *Herzog Ernst* (S. 89–98), weist auf das altägyptische Abenteuer eines Schiffbrüchigen, das Gilgamesch-Epos und die Odyssee hin, von denen die Erzählung der phantastischen Irrfahrt im *Herzog Ernst* irgendwie beeinflusst sein könnte. – Martin BITSCHNAU, „*Anniversarius Heinrici episcopi Brixinensis*.“ Die Sterbedaten der Bischöfe Heinrich II.–IV. von Brixen (S. 99–107), kann die Todesdaten der drei Brixener Bischöfe eindeutig bestimmen: Bischof Heinrich II. starb am 18. Dezember 1173, Heinrich III. am 19. Juli 1196 und Heinrich IV. am 7. Januar 1240; für Bischof Heinrich I. von Brixen gibt es keine verlässlichen Quellen. – Klaus BRANDSTÄTTER, Der Hof unterwegs. Zum Aufenthalt Herzog Friedrichs IV. von Österreich in Wiener Neustadt 1412/1413 (S. 125–139), wertet die Reise- und Hofhaltungsrechnungen des Herzogs aus, als er vom November 1412 bis Februar 1413 Ausgleichsverhandlungen mit König Sigismund führte. Wenn auch nicht alle Posten lückenlos belegbar sind, zeigen die Ausgaben, daß der als knauserig geltende Herzog einige Mittel aufwandte, um seine Person und das Haus Österreich ins rechte Licht zu setzen. – Karl BRUNNER, Das Recht und die Güte (S. 141–155), betont den in genaue Regeln gefaßten, bedeutenden Anteil von hochgestellten Frauen, wenn es um einen Ausgleich zwischen gesetzlicher Norm und Mäßigung oder Versöhnung ging. – Giorgio CRACCO, Giovanni Mansionario interprete di Gregorio Magno nella Verona del Trecento (S. 157–168), beschäftigt sich mit der Darstellung Papst Gregors des Großen in Mansionarios († 1337) *Historiae imperiales*, die wohl so ausführlich geriet, weil Mansionario in dem Papst einen Vertreter der ihm selbst sympathischen Zwei-Gewalten-Lehre des Papstes Gelasius sah. – Heinz DOPSCH, Kaiser Sigmund und König Albrecht II. Zwei Herrscher des Spätmittelalters auf gotischen Flügelaltären in Tirol (S. 183–199), befaßt sich mit den Darstellungen der beiden Herrscher auf Altären in Sankt Korbinian in Assling-Thal (westlich von Lienz) und in Sankt Sigmund im Pustertal und der Datierung beider Kunstwerke, die nicht eindeutig geklärt werden kann. – Othmar HAGENEDER, Land und Landrecht in Österreich und Tirol. Otto Brunner und die Folgen (S. 299–312), bezweifelt die Berechtigung pauschaler Verwerfung der von Otto Brunner entwickelten Herrschaftsmodelle durch Teile der neueren Forschung, die häufig auf Mißverständnissen der Brunnerschen Thesen beruhten. – Christoph HAIDACHER, *Remedius, vir nobilis ex Bawaria ortus*. Überlegungen zur Herkunft des hl. Romedius (S. 313–320), stellt als Herkunftsort des Heiligen das im Trentino liegende Tavón am Nonsberg zur Diskussion. – Reinhard HÄRTEL, Ein „Pontifex“ als Urkundenfälscher. Zu den älteren Urkunden des Klosters Beligna (S. 335–346), untersucht die älteren Urkunden des Klosters Beligna (südlich von Aquileia), die ihm im 11. und 12. Jh. von den Patriarchen von Aquileia ausgestellt und im Oktober 1243 transumiert wurden. Anlässlich dieser Aktion scheint es zu umfangreichen Verfälschungen der eingereichten Vorlagen gekommen zu sein. – Ivan HLAVÁČEK, Italiener am luxemburgischen Hof unter Karl IV. (nach dem Ausweis urkundlicher Zeugenreihen) (S. 347–357), deutet die Anwesenheit von Ausländern am Hof Karls IV. – die Italiener machen etwa zehn Prozent der Zeugen aus – als Versuch, die Bedeutung des Hofes zu unterstreichen. – Julia HÖRMANN, Margarethe Minigin von Meran. Eine Bür-